

Ostthüringische WASSERZEITUNG



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Sommerzeit ist Badezeit – am liebsten an sauberen Seen und Flüssen. Doch viele Gewässer sind belastet. Um das zu ändern, setzt die EU seit 2000 auf nachhaltigen Gewässerschutz. In Deutschland leisten die Wasser- und Abwasserzweckverbände dazu einen wichtigen Beitrag – mit modernen, leistungsfähigen Kläranlagen.

Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt geht mit gutem Beispiel voran: mit zwei neu erbauten Anlagen in Drognitz und Dorfilm. Durch effiziente Technik wird die Abwasserreinigung deutlich verbessert, was den Gewässern bei der Einleitung des gereinigten Abwassers zugutekommt. Nach etwa einem Jahr waren der Bau der Kläranlage Drognitz und nach eineinhalb Jahren die Kläranlage in Dorfilm abgeschlossen. „Wir nehmen den Gewässerschutz ernst und setzen deshalb auf effektive Anlagentechnik“, sagt ZWA-Geschäftsleiter Andreas Stausberg.

Kläranlage Drognitz

Mit einer Ausbaugröße von 300 Einwohnerwerten reinigt die Anlage aktuell die Abwässer der Ortschaften Drognitz und Reitzengeschwenda. „Hier kommt ein Scheibentauchkörper zum Einsatz. Das sind rotierende Kunststoffscheiben, die auf einer Welle gelagert sind und in das Abwasser eintauchen“, erklärt Stausberg. Und weiter: „Dadurch wird Sauerstoff eingetragen, der die im Abwasser befindlichen Bakterien anregt und das Abwasser durch mikrobiologische Prozesse reinigt.“ Nach Ausbau von weiteren 300 Einwohnerwerten werden



Überblick verschaffen: Andreas Stausberg, ZWA-Geschäftsleiter (li.), und Jens Matschke, Abteilungsleiter Abwasserbeseitigung, begutachten den Scheibentauchkörper in Drognitz.

perspektivisch auch die Abwässer von Altenbeuthen und Neuenbeuthen gereinigt.

Kläranlage Dorfilm

Mit einer Ausbaugröße von 625 Einwohnerwerten reinigt die Anlage die Abwässer aus Dorfilm mit ortsansässigem Landwirtschaftsbetrieb und Lothra. „Diese Anlage ist als BIOCOS-Anlage konzipiert“, sagt der ZWA-Geschäftsleiter. „Das ist eine innovative Klärtechnik, die biologische und physikalische Prozesse kombiniert, um Abwasser effektiv zu reinigen. Viele Mikroschadstoffe werden dadurch herausgefiltert.“

Leistung, Kosten und Perspektiven

„Durch die neue Technik erreichen beide Anlagen eine höhere Reinigungsleistung. Das gilt insbesondere für die Reduzierung des Schadstoffs Phosphat mit einem Zielwert von einem Milligramm pro Liter“, fasst Andreas Stausberg zusammen. Der ZWA investiert für seine Bürger ca. 1,4 Mio. Euro in die Kläranlage Drognitz und 2 Mio. Euro in die Kläranlage Dorfilm. Beide Anlagen werden durch Fördermittel des Landes Thüringen unterstützt. Drognitz wird mit 562.000 Euro und Dorfilm mit 938.000 Euro gefördert. Doch damit ist man noch nicht am Ziel,



Auf der Kläranlage Dorfilm überprüfen Andreas Stausberg und Juliane Wöckel, Mitarbeiterin Projektsteuerung, den Bauplan.

Fotos (2): Fotografie A. Kranert

wie der ZWA-Geschäftsleiter Andreas Stausberg erklärt: „Die Abwassererschließung geht für uns noch weiter. Der ZWA plant den Neubau des innerörtlichen Schmutzwasserkanals in Drognitz und hat in Dorfilm bereits erste Kanalbaumaßnahmen durchgeführt. Für 2025 und 2026 werden im Ortsteil Lothra weitere innerörtliche Kanäle gebaut.“

+++ Der ZWA lädt Sie ein zum Tag der offenen Tür am 6. September 2025 auf die Kläranlagen Drognitz und Dorfilm +++

IN EIGENER SACHE

Ein Netzwerk für den Notfall



Gemeinsam stark: Das Netzwerk Hochwasserhilfe bietet gegenseitige Hilfe und gezielte Unterstützung.

Foto: ZWA

Wenn es regnet, kommt es immer häufiger zu Hochwasserereignissen wie Starkregen und über die Ufer tretende Flüsse – die Folgen des Klimawandels sind auch in Thüringen spürbar. Gerade Flußeinzugsgebiete trifft das Hochwasser oft plötzlich und mit voller Wucht. Um im Ernstfall in der Region handlungsfähig zu sein, gründete die Deutsche Vereinigung für

Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) 2014 das „Netzwerk Hochwasserhilfe“. Das Ziel ist die gegenseitige Unterstützung im Krisenfall – mit Personal, Technik und Erfahrung. Dafür nutzen Netzwerkteilnehmer eine zentrale Datenbank, die die verfügbaren Ressourcen auflistet. Bereits seit 2015 ist der ZWA Teil des Netzwerks – für mehr Sicherheit in der Region.



GRUSSWORT

Wir sitzen alle im gleichen Boot

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die Wasserknappheit ist auch in Thüringen angekommen. Der milde Winter ohne nennenswerte Niederschläge sowie das trockene Frühjahr sind spürbare Folgen des Klimawandels. Der Schutz von Grundwasser und Wasserdargebot erfordert ein integriertes Management, das ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Wasser ist ein wertvolles Gut, das wir nachhaltig bewahren müssen! Nur durch ein ausgewogenes Zusammenspiel von Technologie, Bewusstseinsbildung, effizienter Ressourcennutzung und gesetzlicher Regulierung können wir eine sichere und gerechte Wasserversorgung für zukünftige Generationen gewährleisten – auch unter sich wandelnden Klimabedingungen. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit dem Umweltministerium sowie dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) daran, eine sozialverträgliche und stabile Trinkwasserversorgung in Thüringen zu gewährleisten.



Foto: SPIEGEL-PR/Anchv

Ihr Andreas Stausberg,
Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Konzepte nicht nur für den Sommer

Ostthüringens Wasserwirtschaft setzt beim Thema Trockenheit auf Walderhalt, Wassernetze und Warnsysteme

Ob in der Wetter-App oder im Wetterbericht im Fernsehen: Schon in diesem Frühjahr war die Trockenheit wieder ein Thema. Der Winter war zu mild, es gab zu wenig Regen, die letzten Sommer waren zu heiß. Das Thema Wassermangel ist weiterhin in Öffentlichkeit und Politik präsent: in Thüringen, Deutschland und Europa, denn der Klimawandel kennt keine Grenzen.

Seit langem muss die Wasserwirtschaft Fragen von Wassermanagement und Wasserverfügbarkeit neu beantworten. Die zurückliegenden Trockenphasen haben den Wasserhaushalt in Stress versetzt. Die Folgen sind niedrige Pegel in den Fließgewässern und extrem niedrige Grundwasserstände.

Natur im Dauerstress

Allen sind die Erinnerungen an den Hitzesommer 2022 noch gegenwärtig. Nach Angaben des Thüringer Umweltministeriums war 2022 mit knapp 2.000 Stunden Sonnenschein das wärmste Jahr im Freistaat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen von 1881. Es brachte eine fünfmonatige Dürrephase von Ende März bis in den August hinein mit sich.

„Aufgrund der Trockenheit der Vorjahre hatten wir 2022 erste Extremerfahrungen gemacht“, berichtet Andreas Stausberg, Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt. Das Verbandsgebiet hatte es mancherorts besonders hart getroffen: Höher gelegene Quellen lieferten nicht mehr genug Wasser, um den Tagesbedarf der Bürger auf der Saalfelder Höhe, im Ortsteil Schloßkulm der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel sowie in Versor-



▲ **Versorgungssicherheit und Ressourcenschutz – auch für die folgenden Generationen: Thüringen steht vor großen Herausforderungen im Umgang mit seinem Wasser.**

Fotos (2): freepik, wirestock

gungsgebieten am Stadtrand von Saalfeld zu decken. Im Mai 2022 hatte das Thüringer Umweltministerium eine umfassende Niedrigwasserstrategie für den Freistaat vorgelegt. Dabei geht es um bessere Prognosegrundlagen



▲ **Wasserdargebote nachhaltig schützen – ein zentrales Thema der Verbände.**

Foto: pixabay

und passende Problemlösungen. Sämtliche Verbände der Region engagieren sich in verschiedenen Arbeitsgruppen. Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt und der ZWA „Thüringer Holzland“ sind beispielsweise in der AG „Zukunftsfähige Wasserversorgung“.

„Gemeinsam mit dem Ministerium sowie mit dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen werden Erkenntnisse ausgetauscht und es wird an der Trinkwasserprognose in mehreren Klimaszenarien bis zum Jahr 2060 gearbeitet“, erklärt Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“ mit Sitz in Hermsdorf.

Versorgungslage im Blick

Trinkwasserknappheit in Ostthüringen – damit dies nicht passiert, beurteilen die Trinkwasserverbände in regelmäßigen Abständen die Versorgungslage. „Wir haben ein Frühwarnsystem entwickelt, aus dem die jeweiligen Versorgungsgebiete beurteilt werden – die sogenannte Wasserampel. Eine Übersichtskarte gibt Auskünfte über die Warnstufen und über die Maßnahmen, zum Beispiel die Versorgung mittels Tankfahrzeug bis hin zur Verlegung provisorischer Verbindungsleitungen“, sagt Andreas

Stausberg. „In den vergangenen Jahrzehnten haben wir Trinkwasserverbundsysteme aufgebaut“, erläutert Steffen Rothe. „Dabei werden Trinkwasseranlagen mehrerer Orte miteinander verknüpft. Ziel ist es immer, mehrere Versorgungsalternativen zu haben. Außerdem wurden einige unserer Quellenanlagen, die besonders sensibel auf Trockenperioden reagieren, außer Betrieb genommen und durch den Anschluss an stabilere Wassergewinnungsanlagen ersetzt“, erläutert Rothe. „Für die Schaffung solch wichtiger Trinkwasserverbundsysteme, für die Reaktivierung und Neuerschließung von Brunnenanlagen, braucht es mehr finanzielle Unterstützung von Land und Bund“, ergänzt Stefan Kückenmeister. Er ist der Leiter des Bereichs Trinkwasser beim Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ in Schleiz. „Wir brauchen eine Neuauflage eines Förderprogramms für Trinkwasserinvestitionsmaßnahmen, da wird

leider derzeit so gut wie gar nichts gefördert“, fordert Steffen Rothe.

Sollte es in den nächsten Sommern wieder so heiß werden: An welchen Quellen, in welchen Gebieten könnte es zu wenig Wasser geben? Sowohl der ZWA Saalfeld-Rudolstadt als auch der ZWA „Thüringer Holzland“ haben Studien erarbeitet, die aufzeigen, wo es zu Wasserknappheit im Verbandsgebiet kommen könnte und wo deshalb investiert werden muss, um die Versorgung mit Trinkwasser gewährleisten zu können. Man ist sich einig: Es braucht auch den Blick auf Investitionen in Anlagen und Technik wie zum Beispiel Tiefbrunnen, Hochbehälter und Pumpwerke. „Wichtig sind Investitionen ins bestehende Rohrnetz, um Wasserverluste langfristig senken zu können“, sagt Stefan Kückenmeister. Für ihn und für die anderen Verbände ist wichtig, dass die öffentliche Wasserversorgung Vorrang vor anderen, zum Beispiel gewerblichen Wassernutzungen, hat.

Grundwasser nachhaltig schützen

„Wichtig ist es, den Fokus auf den Wald zu legen, es braucht Neupflanzungen, um das Speichervermögen des Bodens zu erhalten“, sagt Kückenmeister. Nur so kann Regen zu nutzbarem Grundwasser werden. „Dreh- und Angelpunkt bleibt der Schutz der Trinkwassergewinnung durch die Ausweisung von Wasserschutzgebieten“, sagt Rothe. Bei den genannten Punkten mahnen die Verbände Ostthüringens ein höheres Tempo von Seiten des Landes und weniger rechtliche Hürden an. Der Klima- und Wasserschutz hat Zeit? Wohl eher nicht. Und alles kostet viel Geld.

ineinander und werden durch die Herausforderungen des Klimawandels noch dringlicher. Unsere Thüringer Wasserpolitik bewegt sich zunehmend in einem Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie der Bezahlbarkeit anstehender Investitionsmaßnahmen. Hier appellieren wir an die Thüringer Landesregierung, die notwendigen finanziellen Mittel zur Förderung von Infrastrukturmaßnahmen nicht nur für unsere Wasser- und Abwasserinfrastruktur, sondern auch für die Kommunen bei begleitenden Straßenbaumaßnahmen zur Verfügung zu stellen. **Wasser ist Leben. Es liegt an uns, heute die richtigen Entscheidungen für morgen zu treffen.**

Thüringen steht vor großen Herausforderungen im Umgang mit seinen Wasserressourcen. Längere Trockenperioden, häufigere Extremwetterereignisse und sinkende Grundwasserstände fordern die Landespolitik und uns als Wasserversorger gleichermaßen heraus. Bundes- und Landesregierung reagieren mit einer Vielzahl gesetzlicher und strategischer Instrumente, wir kümmern uns um die langfristige Sicherung und die Qualität der Ver- und Entsorgungssicherheit. Zentrale Elemente sind dabei die Niedrigwasserstrategie Thüringen, die Thüringer Rohwassereigenkontrollverordnung, die Trinkwassereinzugsgebietverordnung und das Thüringer Wassergesetz. Alle genannten Initiativen greifen

Strategien für die Wasserzukunft

Fotos (4): SPREE-PR/Archiv



Gerd Hauschild
Geschäftsleiter des ZV Mittleres Elstertal



Steffen Rothe
Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“



Andreas Stausberg
Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt



Ralf Engelmann
Geschäftsleiter des ZWA „Obere Saale“

IMPRESSUM Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal, Gera; Zweckverband zur Wasserver- und Abwasserentsorgung der Gemeinden im „Thüringer Holzland“, Hermsdorf; Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld, Saalfeld; Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ Schleiz. **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Telefon: 0341 44282605, E-Mail: ulrike.wolf@spree-pr.com, Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Ulrike Wolf, D. Schallenkammer, K. Schlager, F. Swoboda **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petch, **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionschluss:** 21. Mai 2025 | Die nächste Ausgabe erscheint im November 2025 | Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR | Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen | Hören Sie den Podcast der „WASSERZEITUNG“ bei deezer oder spotify. | © wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland



Einsatz für unser schönes Ostthüringen

Die Trink- und Abwasserzweckverbände in Ostthüringen sorgen für eine sichere Trinkwasserversorgung und für die bestmögliche Reinigung des Abwassers. Das ist aktiver Umweltschutz. Neben diesen Profis gibt es überall Personen, die sich privat oder in Vereinen für den Erhalt unserer Natur einsetzen. Wir möchten einige dieser Menschen vorstellen und ihnen ganz herzlich danken!

Der Bienenflüsterer

Jürgen Gräfe rettet Bienen

„Wenn ich zu meinen Bienen gehe, ist das Entspannung pur“, schwärmt Jürgen Gräfe (80), Vorsitzender des Imkervereins Stadtroda. Was nach einem reinen Freizeitvergnügen klingt, ist in Wirklichkeit absolut unverzichtbar für den Erhalt unserer Pflanzenwelt. „Ohne Gegenmaßnahmen von uns Imkern wären unsere einheimischen Bienenstöcke wegen der aus Asien eingeschleppten Varroa-Milbe vom Aussterben bedroht“, erklärt der ausgebildete Diplom-Ingenieur für Landwirtschaft, der viele Jahre lang angehende Landwirte im Fach „Bienenkunde“ unterrichtet hat. Schon seit über 130 Jahren engagiert sich der Verein für das Überleben der hiesigen Bienen. Derzeit gibt es rund 100 Vereinsmitglieder. „Wir produzieren Honig, pflanzen insektenfreundliche Grünstreifen und



sorgen mit unserem Zuchtprogramm für junge, weitgehend milbenfreie Bienenstöcke“, sagt Gräfe, der außerdem regelmäßig Vorträge über Wildbienen hält. Für Interessierte, die den Spaß am Imkern entdecken wollen, gibt's zum Ausprobieren einen Lehrbienenstand mit Schleuderraum – und natürlich leckeren Honig zum Naschen.

Mehr Infos und Kontakt:
www.imkerverein-stadtroda.de/
Telefon 0176 32652116

Der Macher

Jörg Wittig (r.) räumte gründlich auf

„Nicht jammern, sondern selbst anpacken“, das ist das Motto von Jörg Wittig, damals als Nachfolger von Dirk Heinrich (hier links im Bild zu sehen) Präsident des Rotary-Club Schleiz. Unter ihrer gemeinsamen Führung stemmten die 38 Rotarier das erste Umweltprojekt des Vereins: Die damals völlig vermüllten und verwahrlosten Hainteiche wurden zwischen 2021 und 2023 aufgeräumt, renaturiert und in ein gepflegtes Naherholungsgebiet verwandelt, das die Schleizer Bürger bis heute gerne nutzen. Wie das geht? „Man muss sich Verbündete und Unterstützung suchen“, sagt der 55-jährige Apotheker.



Der örtliche Kreisfischereiverein Saale-Wisenta wurde Hauptprojektpartner, die Stadt Schleiz zahlte die Entsorgungskosten, viele Rotarier-Firmen stellten kostenfreie Leistungen zur Verfügung, die Schüler kooperierender Schulen packten im Rahmen von Projekttagen kräftig mit an und EU-Fördermittel sowie die Rotary-Foundation finanzierten insgesamt 10.000 Euro für die Anschaffung eines Insektenhotels, Sitzbänke und ähnlichem. „Auch wenige Menschen können viel bewirken, man muss es nur angehen“, findet Wittig.

Wer's nachmachen will, kann sich für mehr Infos und Tipps an Jörg Wittig persönlich wenden. Projektinfos unter:
<https://schleiz.rotary.de>

Der Netzwerker

Matthias Röder gibt der Umwelt eine Stimme

Naturverbunden war Matthias Röder aus Gera schon immer. Seit 1990 engagiert er sich im lokalen Umweltverein „Grünes Haus Gera“. „Wir haben verschiedene Projekte zum Mitmachen, beispielsweise beim Krötenchutz, beim Müllräumen an der Weißen Elster oder beim Stadtgärtnern im Stadtzentrum“, sagt er. Der Straßenbauingenieur selbst interessiert sich besonders dafür, wie Innenstädte trotz Klimawandel attraktive Lebensräume bleiben können. „Ich bin in verschiedenen Gremien vertreten und schreibe regelmäßig Stellungnahmen zu Bauvorhaben“, erzählt der 68-Jährige. Seit vielen Jahren



in der Kommunalpolitik aktiv, ist er in der Region bestens vernetzt, arbeitet außerdem eng mit anderen Umweltvereinen zusammen und verhilft der Natur so auch hinter den Kulissen zu ihrem Recht: Beispielsweise erkämpfte der Verein die Begrünung mehrerer öffentlicher Plätze in Gera, obwohl die Stadt hier ursprünglich andere Pläne hatte. Sein Geheimnis: „Ich finde es wichtig, auf Augenhöhe zu diskutieren, aber miteinander, nicht gegeneinander“, verrät Röder. Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen.

Infos und Kontakt:
<https://ghgera.de/>
Telefon 0365 8005109
post@ghgera.de

Der Kunststoff-Krieger

Johannes Leeder bekämpft Plastikmüll

Eine Indienreise vor rund zehn Jahren öffnete Wirtschaftsingenieur Johannes Leeder (37) die Augen. „Alles war voller Plastikmüll, ich musste etwas tun.“ Noch vor Ort startete er gemeinsam mit seinem Freund Georg Lesser Müllsammelaktionen, schnell waren die „seltsamen Touristen“ in Indien in aller Munde. Wieder zurück in Leutenberg entwickelte sich daraus die Naturschutzorganisation „Save Nature“. „Ich bin



sehr heimatverbunden und wollte hier vor Ort etwas bewegen“, erzählt der Familienvater. Hauptprojekt des Vereins ist ein mobiles Klassenzimmer, in dem Kinder das Thema Recycling hautnah erleben können. Die Kleinen erzeugen mit einem fahrradbetrieb-

nen Zerkleinerer ein Granulat aus Plastikmüll und gießen daraus kleine Kunststoffgegenstände. Die Nachfrage ist riesig, das Recyclingmobil erreicht bis zu 80 Schulen pro Jahr. Jeder Schulbesuch kostet rund 1.000 Euro, größtenteils für die Hono-

rare der professionellen Pädagogen. Bislang wird das Projekt vom Thüringer Umweltministerium unterstützt, doch diese Förderung läuft 2026 aus. „Wir suchen deshalb Sponsoren, jeder Euro zählt“, sagt Leeder. Im Gegenzug kann der Verein Werbeflächen zur Verfügung stellen.

Infos und Kontakt unter
<https://mobil-recyclen.de/>
Telefon 01577 2104962
mobil.recyclen@gmail.com



Die Baumeister der Natur

Sie sind die einzigen Nager, die sich ihren Lebensraum selbst gestalten: Biber. Früher wurden sie deshalb oft verfolgt, heute weiß man, wie wertvoll die streng geschützten Vegetarien für die Umwelt sind. Die von ihnen umgestalteten Flussaue sind attraktive Lebensräume für Fische, Vögel und Insekten. Vielleicht noch wichtiger ist aber, dass das Wasser auf diesen Flächen länger verweilt, sodass die Grundwasservorräte wieder aufgefüllt werden und ein Hochwasser weniger Schaden anrichtet. Trotzdem kann es manchmal auch Konflikte geben, beispielsweise wenn die Nager von Feldern naschen, angeknabberte Bäume zur Gefahr werden oder Deiche und Dämme an Stabilität verlieren. Damit das Zusammenleben von Biber und Mensch gelingt, genügen wenige Schutzmaßnahmen.

Infobroschüre unter:



Aktuelle Informationen rund um Ihr Trinkwasser

Wir informieren Sie gemäß Trinkwasserverordnung § 45 und § 46



Angaben zu Wasserhärte und den verwendeten Aufbereitungsstoffen finden Sie unter: www.zwa-slf-ru.de
> **Trinkwasser** > Informationspflichten gemäß Trinkwasserverordnung (TrinkwV)

Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt bezieht sein Trinkwasser aus verschiedenen Quellen, unter anderem von der Thüringer Fernwasserversorgung, vom Wasserwerk Zeigerheim. Vorrangig wird jedoch oberflächennahes Grundwasser im ZWA-Verbandsgebiet gewonnen und in seinen Wasserwerken aufbereitet.

EN 12671 bzw. Natriumhypochlorit gemäß DIN EN 901 Typ 1 (Chlorbleichlauge).

Derzeit liegt die Verbrauchsgebühr bei 3,18 EUR/m³ (brutto), das entspricht 0,003 EUR/Liter. Im Jahr 2024 betrug der durchschnittliche Wasserverbrauch der Haushalte im Verbandsgebiet 31,9 m³ pro Person und Jahr bzw. 87,4 Liter pro Person und Tag.

Die Grundgebühr richtet sich nach der Zählergröße gemäß dem ab 01.01.2025 gültigen Gebührenverzeichnis. Die novellierte Trinkwasserverordnung vom 26.06.2023 schreibt vor, dass Bleileitungen bis spätestens 12.01.2026 stillgelegt bzw. entfernt werden müssen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail: info@zwa-slf-ru.de oder Telefon: 03671 5796-0

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Remschützer Straße 50, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 5796-0, Fax: 03671 2013
E-Mail: info@zwa-slf-ru.de, www.zwa-slf-ru.de

Sprechzeiten: Di. 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Störmeldungen Trinkwasser:

Saalfeld: 0173 3791305 Rudolstadt: 0173 3791307

Störmeldungen Abwasser: 0173 3791303

Investitionsatlas 2025

Es steht viel an für den ZWA Saalfeld-Rudolstadt: Viele Leitungen im Trink- und Abwasserbereich müssen erneuert oder neu verlegt werden. Im Trinkwasserbereich ist insgesamt ein Investitionsvolumen von 16,2 Mio. € und im Abwasserbereich 21,3 Mio. € erforderlich. Dafür ist eine vorausschauende und durchdachte Finanzplanung nötig. Die WASSERZEITUNG gibt einen Einblick in einige Bauprojekte in Ihrem Verbandsgebiet für das Jahr 2025/26.

Fotos (S): ZWA



Ein Auszug aus den laufenden und geplanten Baumaßnahmen im ZWA-Verbandsgebiet

Uhlstädt-Kirchhasel, OT Etzelbach Bahnquerung Erneuerung Abwasserleitung

Im Bereich des Bahnübergangs in Etzelbach Richtung Weißen wird eine neue Abwasserleitung unter der Deutschen-Bahn-Trasse verlegt. Die bisherige Leitung ist zu klein dimensioniert, was regelmäßig zu Rückstaus in Etzelbach führt. Der ZWA plant daher eine Erneuerung ab der Kreuzung der Straße Etzelbach/K 119 bis zur Bahnlinie. Baubeginn ist für Mitte Juni 2025 geplant und soll im November 2025 abgeschlossen sein.
Kosten: 257.000 €



Im Bereich des Bahnübergangs wird eine neue Abwasserleitung verlegt.



Unterwellenborn, Dorfkulm bis Kulmberghaus Erneuerung Trinkwasserleitung

Die Verbindungsleitung vom Hochbehälter Dorfkulm bis zum Kulmberghaus, insgesamt 250 Meter, ist über 50 Jahre alt und muss erneuert werden. Mit dem Spülbohrverfahren wird ab dem Kulmberg ein 100 Meter langer Kanal mit gesteuerter Bohrung angelegt. Darin werden eine neue Trinkwasserleitung und Leerrohre für Steuerkabel eingelegt. Das Projekt befindet sich im Bau. Das Kulmberghaus beteiligt sich an der Finanzierung.
Kosten: 373.000 €



Die Trinkwasserleitungen sind verschlissen und müssen erneuert werden.



Unterwellenborn, OT Könitz Erneuerung Trinkwasserleitung und Kanalisation im Trennsystem

Laut Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) des ZWA ist für Könitz eine Überleitung der Abwässer in die Kläranlage Saalfeld vorgesehen. Die Abwässer der Grundstücke in der Raniser Straße und „Am Hinteren Schloßberg“ werden künftig im Trennsystem geführt. Im Zuge des Bauvorhabens wird die Trinkwasserleitung erneuert – als Gemeinschaftsmaßnahme mit der Gemeinde Unterwellenborn und der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG.
Kosten: Trinkwasser: 0,46 Mio €; Abwasser: 1,13 Mio €



Die Baumaßnahme in der Raniser Straße 1–33 verläuft erfolgreich.



Saalfeld Bau Regenüberlaufbecken H

Vom „Meiningener Hof“ bis zum „Weidig“ wurde 2024 ein Hauptsammler verlegt, der künftig Abwässer aus dem oberen Stadtgebiet Saalfeld ins neue Regenüberlaufbecken leitet. Dort werden bei Regen Schmutzstoffe zurückgehalten: Dadurch gelangt nur gereinigtes Wasser in Gewässer und das Schmutzwasser wird in die Kläranlage Saalfeld geleitet. Der unterirdische Bau ist ab Mitte Juli 2025 geplant, Dauer ca. 12 Monate.
Kosten: rund 3 Mio. €



Über dieses Schachtwerk wird Hauptsammler H an Regenüberlaufbecken H angeschlossen.



Rudolstadt, OT Mörla Errichtung Trinkwasserhochbehälteranlage

Im Bereich der Anliegerstraße „Schöne Aussicht“ bzw. „Herrenstraße“ entsteht eine neue Trinkwasserhochbehälteranlage mit einem Fassungsvermögen von 2 x 75 m³. Für den Anschluss an das Ortsnetz Mörla wird eine zusätzliche Trinkwasserleitung bis zum „Unterm Hain“ verlegt.
Kosten: 788.000 €



Für eine zuverlässige Wasserversorgung: Die umfassenden Bautätigkeiten sind im Oktober 2025 beendet.



Rudolstadt, OT Mörla Erneuerung Trink- und Abwassersystem

Im Rahmen einer Gemeinschaftsmaßnahme der Energienetze Rudolstadt GmbH (ENR), der Thüringen Netkom und der Stadt Rudolstadt erneuert der ZWA in den Jahren 2025 und 2026 die Trink- und Abwassersysteme in der Ortslage Mörla.
Kosten: Trinkwasser 483.000 €; Abwasser: 923.000 €

Baumaßnahmen 2025/2026 – Schwerpunkte im Überblick



Maßnahme	Medium	Zeitraum
Bad Blankenburg, Dittersdorfer Weg, 2. BA, Trinkwasseraufbereitungsanlage bis Wirbacher Straße	TW + AW	Sept. 2025 – Nov. 2026
Drognitz		
Lothra Ortsnetz 1. BA	TW + AW	Aug. 2025 – Dez. 2026
Ortsnetz 1. BA	TW + AW	Aug. 2025 – Dez. 2026
Gräfenthal, Gebersdorfer Straße 2. BA	TW + AW	Juli 2025 – Juli 2027
Kaulsdorf		
Eichicht, Am Anger	AW	April – Dez. 2025
Eichicht, Trinkwasseraufbereitungsanlage	TW	Dez. 2025 – Okt. 2027
Leutenberg		
Friedhof, Neubau Hochbehälter	TW + AW	2025
Hirzbach-Schweinbach, Trinkwasserverbindungsleitung	TW	April – Dez. 2025
Ilmtal, Verbindungsleitung vom Pumpwerk zum Hochbehälter Leutenberg	TW	bis Okt. 2025
Kirchgasse	TW	Sept. 2025 – Okt. 2026
Schweinbach	TW + AW	Okt. 2025 – Okt. 2026
Rudolstadt		
An den langen Bergen	TW + AW	Aug. 2025 – Nov. 2026
Bahnquerung Saalgärten, Abwasserdruckleitung	AW	bis Mai 2025
Eichfeld, Neubau Hochbehälter	TW	Juli 2025 – März 2026
Mörla, Neubau Hochbehälter	TW	bis Okt. 2025
Mörla, Verbindungsleitung Hochbehälter zur Ortslage	TW	bis Juni 2025
Remda, An den Teichwiesen/Entleich	TW + AW	Aug. 2025 – Nov. 2026
Schwarza, Wilhelm-Wander-Str.	AW	Aug. – Nov. 2025
Schwarza, Robert-Blum-Straße/ Im Wörth / Wilhelm-Pieck-Straße	TW + AW	Sept. 2025 – Nov. 2025
Teichroda, Hopfgartenstraße (Brücke)	TW + AW	bis Oktober 2025
Volkstedt, Am Bahndamm 2. BA	TW + AW	Aug. 2025 – Nov. 2026
Saalfeld		
Crösten, Hauptsammler durch den Ort	TW + AW	Juli 2025 – Aug. 2026
Grobstraße, 2. BA	TW + AW	Juli – Okt. 2025
Hinter dem Graben – Fleischgasse	TW + AW	März – Mai 2025
Obernitz, Geschwister-Scholl-Str.	AW	Okt. 2025 – Mai 2026
Wickersdorf/Rosenthal/Dittrichshütte, Einbau Ultrafiltration für Quellgebiete und Aufbereitungsanlagen	TW	Sept. 2025 – Aug. 2026
Unterwellenborn		
Könitz, Bergmannstraße, Am Münzetal	TW + AW	bis Okt. 2025
Könitz, Schlossberg 2. BA	TW + AW	Okt. 2025 – Okt. 2026

BA = Bauabschnitt, TW = Trinkwasser, AW = Abwasser

Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt trauert um seinen ehemaligen Mitarbeiter

Ulrich Frank

Wir erinnern uns an einen engagierten und geschätzten Kollegen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Verbandsvorsitzender, Geschäftsleitung, Personalrat und Belegschaft

Das Grüne Band

Vom Grenzstreifen zum Naturjuwel



Foto: SNT/Neumann

Mit 763 km Länge hat das Grüne Band Thüringen den größten Anteil der innerdeutschen Grenze. Eine interaktive Karte des Nationalen Naturmonuments „Grünes Band Thüringen“ (NNM) zeigt Stationen der Geschichte und Ausflugsziele entlang des Grenzverlaufs: www.grünes-band-monumental.de

40 Jahre, 480 Monate, 14.610 Tage – so lange prägte die innerdeutsche Grenze das Leben der Menschen. Diese Zeit der Teilung war von Verlusten und gefährlichen Hürden gekennzeichnet, gleichzeitig bot sie der Natur jedoch einen unerwarteten Raum der Erholung. Aus dem sogenannten Todesstreifen entstand ein einzigartiges Naturparadies: das Grüne Band.

Über viele Jahre engagierte sich der Umweltverband aus dem ehemaligen Grenzgebiet den größten zusammenhängenden Biotopverbund Deutschlands zu erhalten. Sümpfe, Heiden, Busch- und Waldlandschaften schlängeln sich in einem Geländestreifen auf einer Breite von 50 bis 200 Metern entlang des Grenzverlaufs. Über 1.200 seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wird hier ein Lebensraum geboten.

Biotopverbund wird Nationales Naturmonument

Nach langen Verhandlungen übertrug der Bund 2005 Bundesflächen entlang des früheren Grenzstreifens kostenfrei an die Länder mit der Auflage, sie zu schützen. Dafür bot sich die Schutzkategorie „Nationales Naturmonument“, gleichwertig eines Naturschutzgebiets, an. Als erstes Bundesland wies Thüringen 2018 seinen Abschnitt vollständig dazu aus. Heute umfasst das bundesweite Areal rund 17.712 Hektar – etwa 19-mal so groß wie die Bleilochtalesperre im Saale-Orla-Kreis.

Geschichte trifft Natur

Doch das Grüne Band ist mehr als eine Naturschönheit, denn es verbindet erlebte Geschichte mit Naturschutz, wie Michael Giel, Teamleiter Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ (NNM) in der Stiftung Naturschutz Thüringen, erklärt: „Das Besondere am Schutzgedanken hier ist die Gleichwertigkeit. Der Schutz von Arten und Biotopen ist gleichberechtigt mit dem Erhalt



Ein Ort der Oase: Entlang des Grünen Bands im Dankmarshäuser Rhäden grasen Wasserbüffel und brüten Graugänse.

Foto: SNT/S. Schwarz

der historischen Erinnerungskultur der deutsch-deutschen Geschichte. Wir von der Stiftung Naturschutz Thüringen arbeiten eng mit den Grenz Museen und -denkmälern zusammen.“ Und weiter: „Wir möchten mehr Aufmerksamkeit erreichen, indem wir unsere Bildungsangebote zum Beispiel für Schulklassen erweitern und unsere Zusammenarbeit mit den Grenz Museen weiter ausbauen. Natürlich hat der NNM seinen Fokus auf Naturschutzaspekte und die Grenz Museen auf den historischen Aspekt, dadurch ergänzen wir uns gut.“

Grünes Band bald Weltkulturerbe?

„Ein großes gemeinsames Ziel ist die Auszeichnung zum UNESCO Welt Natur- und -kulturerbe. Denn dadurch könnte die Anerkennung sowohl des Natur- als auch

kulturellen Werts des Grünen Bands erreicht werden“, sagt Giel. Heute ist das Grüne Band als Ziel für Ausflüge beliebter denn je. Ausgeschilderte Wander- und Radwege führen entlang des Grenzstreifens durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Auf unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Streckenlängen ist für viele etwas dabei.

Geschichte bewahren

Und nicht nur das Naturparadies ist einen Besuch wert. Zahlreiche Stationen wie das Deutsch-Deutsche Museum in Mödlareuth, der noch gut erhaltene Grenzurm in Probstzella wie auch der dortige Grenzbahnhof lassen die bewegende Geschichte der innerdeutschen Teilung lebendig werden. „Gerade für junge Menschen, die nach der deutschen Teilung geboren sind, ist es wichtig sich vor Ort ein Bild zu machen“, sagt Martin Raab, Museumswart des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth. „Begehungen von Überresten der ehemaligen innerdeutschen Grenze sind wichtige außerschulische Lernorte und helfen, die Vergangenheit besser zu verstehen. Denn sie sind ein Zeugnis der Verbrechen der SED-Diktatur, ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens an deren Opfer“, erklärt Martin Raab.



Gemeinde Mödlareuth, „Little Berlin“ genannt, war durch die innerdeutsche Grenze geteilt. Das Deutsch-Deutsche Museum zeigt die Geschichte dieser Trennung.

Von Priwall bei Lübeck an der Ostsee über Teistungen in Nordthüringen bis zum Dreiländereck Bayern, Thüringen und Sachsen verlief die innerdeutsche Grenze, rund 1.400 Kilometer. Nach dem Fall der Mauer rief der BUND am 9. Dezember 1989 das Naturschutzprojekt das Grüne Band ins Leben.



Stahl und Beton trennten ab 1966 Mödlareuth – Teile der Mauer sind bis heute erhalten.

Fotos (2): Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth

Urwaldpfad Hirschberg (ca. 2,8 km) Abwechslungsreicher Wanderweg entlang des ehemaligen Grenzverlaufs parallel zur Saale. www.wanderbares-deutschland.de > Suche: Hirschberg

Grenzbahnhofmuseum und Grenzurm in Probstzella www.grenzbahnhofmuseum.de



Karte: SPREE-PR/Möbus

Rundwanderweg „Kleine Grenzwanderung“ Spechtsbrunn (ca. 4,9 km) Die Tour startet am Naturinformationszentrum Spechtsbrunn und verläuft entlang des Rennsteigs und des ehemaligen Kolonnenwegs. www.tourenportal-thueringer-wald.de > Suche: Kleine Grenzwanderung am Grünen Band

Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth www.moedlareuth.de

Da schau ich vorbei! Mehr für Mensch und Region

Der Sommer steht vor der Tür, die Knospen sprießen und die Region erstrahlt im sonnigen Gewand. Ideale Bedingungen also, um nicht nur die Gegend zu erkunden, sondern auch, um in den regionalen Hofläden frische, saisonale Lebensmittel zu entdecken. Und was gibt es Besseres, als anschließend eine Tasse Kaffee oder eine leckere Kugel Eis in der Sonne zu genießen? Bei unserem Streifzug beschränken wir uns auf eine kleine Auswahl an Läden und blicken außerdem auf das kulturelle und handwerkliche Angebot in Ostthüringen.



1 Hofladen „Wöllmisse“

Der vor acht Jahren eröffnete Hofladen ist in Gernewitz, einem Ortsteil von Stadtroda im Saale-Holzland-Kreis zu finden. Er ist Teil des Agrarunternehmens „Wöllmisse“ Schloben eG und direkt am Mühlenradweg angesiedelt. Neben allerhand frischen Lebensmitteln, wie Eiern, Käse, Säften, Obst und Gemüse, weist Corinna Weiß vor allem auf die selbstgepressten hochwertigen Speiseöle hin: „Unsere Raps-, Sonnenblumen-, Lein- und Hanföle erfreuen sich großer Belieb-

theit!“ Bei der Zusammenstellung des Sortiments des Hofladens werde besonderes Augenmerk auf Vielfalt, Frische und Regionalität gelegt, was sich im umfangreichen Angebot an saisonalen Spezialitäten und Thüringer Produkten widerspiegelt: Zum Beispiel der „Wöllmisse“-Hofkäse, der aus Rohmilch von Milchkühen aus Mennewitz gewonnen wird. Oder die Backwaren aus einer Holzofenbäckerei, die immer mittwochs und freitags verkauft werden. Außerdem räuchert „Kalle aus Gernewitz“ jeden zweiten Mittwoch Fisch vorm Hofladen. Eine gemütliche Tasse Kaffee oder ein leckeres Eis ließen sich am besten auf der Terrasse des Ladens genießen, empfiehlt Corinna Weiß.



Corinna Weiß führt den Hofladen „Wöllmisse“ seit seiner Eröffnung.

Foto: Agrarunternehmen „Wöllmisse“ Schloben eG
Karte: SPREE-PR/Möbus

Hofladen „Wöllmisse“
Rausdorfer Straße 10
07646 Stadtroda-Gernewitz
www.hofladen-gernewitz.de

3 Hof Sallach

Sallachs Bauernhof befindet sich in Partschfeld, einem Dorf in der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Auf ihrem Hof halten sie Rinder, Schweine, Flügeltiere und Weidegänse. „Die artgerechte Haltung der Tiere ist für uns ein Muss!“, betont das Ehepaar. Daher halten sie nur so viele Tiere, wie durch die eigene Futtererzeugung ernährt werden können. Auch genveränderte Futterpflanzen haben auf ihren Feldern nichts zu suchen. Neben der Arbeit auf dem Hof betreiben sie eine kleine Fleischerei, in der sie verschiedene Wurst- und Fleischprodukte herstellen, die sie auf den Wochenmärkten der Region verkaufen. Auch die Flügeltiere und Weidegänse werden auf den Märkten angeboten. Aufgrund der natürlichen Aufzucht der Tiere auf großzügigen Arealen und gras- und kräuterreichen Bergwiesen oder Grünfütterweiden sowie kurzer (Transport-)Wege sind ihre hausgemachten, regionalen Spezial-



Leckere Würste: Die Familie Sallach und ihre Mitarbeitenden bieten regelmäßig auf mehreren Märkten in der Region ihre frischen Produkte an.

Fotos (2): Frank Sallach

Hof Sallach GbR,
Partschfeld 15, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel
www.hof-sallach.de

2 KuhCafé und Hofladen



Nach dem Besuch im Hofladen kann bei Kaffee und Kuchen das Treiben im Kuhstall beobachtet werden.

Fotos (3): Agrargenossenschaft Kauern eG

Das KuhCafé und der Hofladen sind 2019 unter Leitung der Regionalhof Kauern GmbH in Betrieb gegangen. Das Café mit Regionalmarkt befindet sich in Kauern, einer Gemeinde im Landkreis Greiz. Die Agrargenossenschaft möchte damit aufzeigen, was die Landwirtschaft Tag für Tag leistet, um frische und preiswerte Lebensmittel jederzeit im Supermarkt verfügbar zu machen. Der Vorstandsvorsitzende Klaus-Jürgen Plötner beschreibt diesen Gedanken wie folgt: „Uns kann man besuchen, einen

4 Gaststätte und Eiscafé Linkenmühle

Bereits zu DDR-Zeiten existierte die Linkenmühle und war weithin für ihre schmackhaften Bräuer bekannt. Sie wurde nach der Wende sorgfältig restauriert und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel. Die Linkenmühle ist umgeben von reizvoller Natur und die Nähe zum Hohenwartestausee lädt nicht nur zum Verweilen ein, sondern bietet auch vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Neben gut ausgewiesenen Rundwegen, die zu Fuß oder per Rad erkundet werden können, locken auch allerlei Aktivitäten zu Wasser, wie zum Beispiel eine Fahrt mit dem Wikingerboot. Wer länger in dieser abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft bleiben möchte, kann sein Lager auf dem nahegelegenen Campingplatz aufschlagen. Die Gaststätte mit angrenzendem Biergarten bietet ausreichend Platz und ein reichhaltiges Angebot, um sich ausgiebig zu stärken und zu erholen. Die Betreiberin der Mühle, Denise Fritz, empfiehlt vor allem die eigens hergestellten Eiskreationen, die im Eiscafé der Linkenmühle aus frischen Früchten und natürlichen Zutaten zubereitet werden.

Kaffee trinken und ganz bequem dem Treiben im Kuhstall zu sehen, ohne dass dabei der Betriebsablauf gestört wird.“ Allem voran stehen Regionalität und Vielfalt, weshalb viele eigene, aber auch Produkte aus der Umgebung im Hofladen angeboten werden. Neben einigen Automaten mit regionalen Spezialitäten und einer Milchtankstelle, sind die Erdbeerfelder zum Selbstpflücken sehr beliebt. Auch das breite Sortiment an Eierlikören sei wärmstens zu empfehlen, berichtet der Vorstandsvorsitzende. Weitere Highlights sind der Kälbchenzoo, der während der Öffnungszeiten besucht werden kann sowie die Storchkamera, die online Live-Bilder aus dem nahegelegenen Storchennest (ins KuhCafé und nach Hause) überträgt.

KuhCafé & Hofladen der Agrargenossenschaft Kauern eG

Hauptstraße 31
07554 Kauern
www.agrar-kauern.de



Der Biergarten der Mühle lädt zu Speis und Trank in gemütlicher Atmosphäre inmitten des Thüringer Walds ein.

Fotos: Pixabay; Susen Reuter | Regionalverbund Thüringer Wald e.V.

Gaststätte & Eiscafé Linkenmühle
Linkenmühle 92, 07389 Gössitz
www.linkenmuehle.de

Weitere Tipps:

5 Hofladen Familie Meister
Söllmitzer Straße 1a, 07554 Brahmenau
www.bioladen-cafe-meister.com

6 Kulturhof Zickra
Zickra 3, 07980 Berga/Elster
www.kulturhof-zickra.de

7 Fischzucht Hickethier
Hauptstraße 18, 07819 Lemnitz
Tel: 036482 3110

8 Keramik im Tor
Schulplatz 5, 07318 Saalfeld
www.keramik-im-tor.de



Eine Auflistung der Verbraucherzentrale Thüringen hilft bei der Suche nach regionalen Produkten: <http://bit.ly/4mkpN4e>



Die App der Thüringer Hofläden

Hofläden: Mit dieser App lassen sich schnell und einfach Hofläden in Ihrer Umgebung finden. Einfach kostenfrei herunterladen!

Grafik: Thüringer Hofläden/Landvolkbildung Thüringen

Rudolstadt – Kulturgenuß und Lebensfreude

Steckbrief



- **Einwohner:** 24.767
- **Lage:** Rudolstadt liegt im Saaletal und erstreckt sich in weitem Bogen entlang der Saale
- **Ortsteile:** Ammelstädt, Breitenheerda, Eichfeld, Eschdorf, Geitersdorf, Haufeld, Heilsberg, Keilhau, Lichstedt, Milbitz, Mörla, Oberpreilipp, Pflanzworbach, Remda, Schaala, Schwarza, Sundremda, Teichel, Teichröda, Treppendorf, Unterpreilipp, Volkstedt
- **Aktuell:** Rudolstadt Festival 3.– 6. Juli
- **Website:** www.rudolstadt.de

Erstmals 776 als „Rudolfestat“ erwähnt, ist Rudolstadt heute vor allem für Friedrich Schillers Besuche ab 1787 bekannt. Hier traf er Charlotte von Lengefeld – ihre zunächst geheime Liebe brachte der Stadt später den Beinamen „Schillers heimliche Geliebte“ ein.

Foto: Regionalverbund Thüringer Wald e. V./Dominik Ketz



Marktplatz mit Blick auf das Rathaus. Der Brunnen war früher aus Holz und wurde 1859 aus Stein ersetzt. Foto: SPREE-PR/Swoboda

Wer sich Richtung Altstadt aufmacht, spaziert vorbei an charmanten, historischen Fachwerkhäusern – bis plötzlich, fast wie aus dem Nichts, das imposante Wahrzeichen der Stadt aufragt: Schloss Heidecksburg.

Der Neubau zum Renaissanceschloss begann im Jahr 1570 und zieht mit seinen prunkvollen Räumen bis heute viele Besucher an. Auch der Dichter Friedrich Schiller war unter ihnen: 1788 besuchte er das Residenzschloss und lebte zeitweise in Rudolstadt. Hier lernte er seine spätere Ehefrau Charlotte von Lengefeld kennen. Die Verbindung zu Schiller ist in Rudolstadt bis heute spürbar. Spaziert man durch die gepflasterten Straßen der Innenstadt, vorbei am historischen Marktplatz und dem ehrwürdigen Rathaus, entdeckt man zahlreiche Häuserwände, die mit Schiller-Zitaten geschmückt sind. Wer auf dessen Spuren wandeln möchte, sollte das Schillerhaus besuchen. Es beleuchtet seine Zeit in Rudolstadt und bietet ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Eine kleine Verschnaufpause lässt sich wunderbar im Handwerkerhof einlegen – bei Kaffee und Kuchen im gemütlichen Innenhof. Direkt daneben gibt es einen liebevoll gestalteten Handwerker-Spielplatz für Kinder. Auch für Musikfans hat Rudolstadt so einiges zu bieten. Ein echtes Highlight ist das jährlich stattfindende Rudolstadt-Festival, das zahlreiche Musikbegeisterte aus ganz Deutschland anzieht. Ob Musik, Geschichte oder Genuss – Rudolstadt hält für alle Sinne etwas bereit.



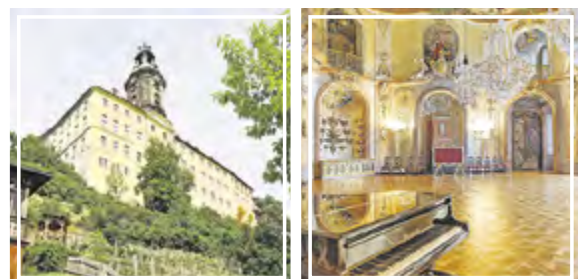
Neben einer vielseitigen Ausstellung bietet das Schillerhaus einen wunderschönen Garten zum Verweilen. Foto: Tom Demuth



Kleine Handwerksläden und ein gemütliches Café machen den Handwerkerhof zum beliebten Ausflugsziel. Foto: SPREE-PR/Swoboda



Richtig was los: das jährliche Rudolstadt-Festival. Dieses Jahr treten Künstler aus 30 Ländern auf. Foto: Stadt Rudolstadt



Ein Highlight vom Renaissanceschloss Heidecksburg ist der prächtige Festsaal. Fotos: Michael Wirkner, Marcus Glahn

Drei Fragen an den Bürgermeister Jörg Reichl

Herr Reichl, was macht Rudolstadt lebens- und liebenswert? Rudolstadt bietet alles, was auch eine Großstadt hat: Theater mit Orchester, Kino, Freizeitbad, Museen, modernes Wohnen sowie Anbindung an ÖPNV und Fernverkehr. Dazu kommt die schöne Lage zwischen Saale und Heidecksburg. **Seit 19 Jahren im Amt: Was ist Ihre Herzensangelegenheit?** Mir ist wichtig, dass sich die Menschen hier wohlfühlen. Dafür braucht es eine intakte städtische Infrastruktur. Wir arbeiten mit Land und Bund daran, Energieversorgung, Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie Schulen, Kindergärten und Feuerwehr zukunftsfest zu machen. Dafür müssen viele Millionen investiert werden. **Auf welche Veranstaltungen können sich Besucher und Bewohner 2025 freuen?** Neben dem Rudolstadt-Festival locken viele Veranstaltungen im Rahmen des „Rudolstädter Sommers“. Ein Höhepunkt: die Wiedereröffnung des Theaters nach umfassender Sanierung.

Foto: Michael Wirkner



Bürgermeister Jörg Reichl

Auf der Zielgeraden! Ein modernes Wasserwerk für Rudolstadt

Es war ein langer und hürdenreicher Weg: das Bauprojekt der Behälteranlage am Wasserwerk in Rudolstadt. Nach drei Jahren ist es nahezu abgeschlossen. Das Wasserwerk soll in diesem Jahr in Betrieb gehen. Dafür waren vollumfängliche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen nötig. Das Ergebnis: Ein modernes Werk, das technisch auf dem neuesten Stand und für die nächsten Jahrzehnte gerüstet ist. Dafür wurde ein neues Schieberhaus errichtet, in dem künftig regionales Grund-

wasservorkommen mit Fernwasser gemischt wird. Dadurch wird das Trinkwasser deutlich weicher: Der Härtegrad sinkt von 16 bis 18 Grad deutscher Härte (°dh) auf 10 °dh. Zudem wurde die gesamte Behälteranlage saniert – inklusive Be- und Entlüftung, Mauerdurchführungen, Bodenestrich samt Fugen sowie neuer Wandbeschichtung. Zum feierlichen Anlass wird der ZWA einen Tag der offenen Tür für seine Kunden veranstalten. Der Termin dafür wird rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Dem Wasserkreislauf auf der Spur



Im Januar 2025 erkundeten Schulkinder des Erasmus-Reinhold Gymnasiums die Kläranlage bei einer Führung. Foto: ZWA

Wie gelangt unser Trinkwasser in den Wasserhahn und wohin fließt unser Abwasser? Diese und weitere Fragen rund ums Thema Wasser beantwortet der ZWA Saalfeld-Rudolstadt in spannenden Führungen für Schulklassen in Wasserwerken und Kläranlagen. Jetzt Termin sichern unter: **03671/5796-0 oder info@zwa-slf-ru.de**.